eines Rückganges der Hefepreise die Backwaaren billiger geworden sind.

— Von der Schneekoppe im Riesengebirge wird unter dem 16. Juli geschrieben: Gestern um 4 Uhr entlud sich längs des Hochgebirges ein wolkenbruchartiger Regen, der von Hagelwetter und einem sehr starken Gewitter begleitet war. In kurzer Zeit waren die Gräben zu Flüssen angewachsen und das Wasser jagte in wilder Flucht zu Thale. Der Westflügel des Riesengebirges wurde besonders stark getroffen; Elbe, Zacken und Kochel waren schon Vormittags während des Gewitters gestiegen und überschritten am Nachmittag ihre Ufer. Die Schleuße am Zackenfall zerbrach, und die Wasser brausten mit ungehemmter Kraft majestätisch nach der Tiefe. Heute früh lagen oberhalb der alten schlesischen Baute die Hagelkörner noch 10 Centimeter hoch. Bei der Petersbaude wurden an der Telegraphenleitung Feuerkugeln beobachtet. Der Koppenplan erscheint weiß von Hagel. Auf der Schneekoppe regnete es so stark, daß der Hausflur unter Wasser stand. In den Ortschaften Schlesiens und Böhmens haben zahlreiche Blitzschläge gezündet. Die Baudenwirthe versichern, daß seit 10 Jahren kein solches Wetter stattgefunden habe. Heute ist wieder prächtigstes Touristenwetter.

— Von Seiten des Centralvorstandes des Riesengebirgsvereins ist vor kurzer Zeit an einigen geeigneten Stellen der höchsten Kammerhebungen des Riesengebirges Edelweiß-Saamen ausgestreut worden. Außerdem werden aber noch weiterhin junge Pflänzchen Edelweiß auf dem Hochgebirge zur Cultivirung gebracht werden. Durch frühere Versuche ist bereits festgestellt worden, daß dieser Schmuck der Alpenvegetation auf den Sudetenkämmen gedeihlich zur Entwickelung gelangt.

— Lublinitz, 17. Juli. Die nahe der russischen Grenze belegene Stadt Woischnik, Kreis Lublinitz (1650 Einwohner), ist am 14. d. von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden. — Siebzig Besitzungen sind vollständig zerstört, siebzig andere stark beschädigt und über 500 Personen obdachlos geworden. Leider ist auch ein 3½jähriger Knabe in den Flammen umgekommen. Das Feuer griff unter den eng zusammenstehenden und aus Holz und Fachwerk gebauten Häusern rapide um sich und wurden sogar die Spritzen zum Theil von den Flammen vernichtet.

— Rom, 18. Juli. In Catania, Lecco, Ischia, Livorno und Parma trat gestern ein Erdbeben ein. Aus dem Aetna steigt dichter Dampf auf.

— Der Fürstin Aldrobrandini wurden auf der Bahn zwischen Rom und Pisa um 200,000 Lire Juwelen gestohlen. Die Thäter sind entdeckt.

— Aus London schreibt man: Bekanntlich leiden die Engländer unter dem „Alpdrücken", daß die deutschen Commis in der City den Engländern die besten Plätze vor ihrer Nase wegschnappen. Die Londoner Handelskammer hatte vor Kurzem ein Circular an die bedeutendsten Firmen der City verschickt mit der Frage, ob wirklich so viele Deutsche in kaufmännischen Geschäften Stellung finden, weshalb, und worin deren Vorzüge gegenüber den englischen jungen Leuten liegen, die auf solche Stellen reflectiren. Die Antworten lauten fast einstimmig dahin, daß die deutschen Commis, welche hier Stelle suchen, weit mehr Kenntnisse in technischen und Handelsfächern besitzen, als ihre englischen Concurrenten, und besonders, daß die Deutschen mehrere Sprachen sprechen, sowie schreiben können, während von tausend Engländern elten einer eine andere als seine Muttersprache ennt. Der Unterricht in fremden Sprachen in den englischen Schulen sei absolut werthlos.

— In Madrid schlug der Blitz in das deutsche Botschaftsgebäude; der Portier wurde verletzt, weiter kein Schaden angerichtet.

— Constantinopel, 18. Juli. Gestern wurden in Chio und Smyrna leichte, in Rhodus und Kreta heftigere Erderschütterungen verspürt. In Rhodus wurden einige Festungsmauern und Schornsteine gespalten und in Canea mehrere Häuser beschädigt.

— Während der Beerdigung einer Negerin auf dem Friedhofe in Mount Pleasant, 60 Meilen südlich von Nashille in Tenessee, entlud sich am 13. d. ein Gewitter und die Menschenmenge suchte Obdach unter den Bäumen. Neun Personen standen unter einer Eiche, in welche der Blitz einschlug, wodurch alle auf der Stelle getödtet wurden. Es befanden sich unter ihnen 3 Geistliche und die Mutter, sowie 2 Schwestern des Mädchens, welches beerdigt worden war.

Auf dem Dresdener Fettviehmarkte standen am 18. Juli zum Verkauf: 408 Rinder, 825 Schweine, (darunter — Ausländer), 387 Hammel und 302 Kälber. Der Geschäftsgang war im Allgemeinen flau, man zahlte für Rinder 1. Waare 50—54, 2. Waare 44—48, 3. Waare 25 Mk., für Bullen 40—48 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine in bester engl. Kreuzung erzielten: 1. Waare 43—46, 2. Waare 40—42, Mecklenburger 44—48, Oswincimer keine, Bakonyer — Mk. bei den üblichen Tarasätzen. Hammel pro Paar von 100 Pfd. feinste englische Lämmer 52—55, Landhammel 45—48, Ausschußwaare fehlte ganz. Kälber je nach der Qualität 42½—55 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Von wirksamen Mitteln zum Imprägniren (Durchtränken) und Conserviren (Schützen) des Holzes, durch welche namentlich Hölzer, die sich im Wasser oder in der Erde befinden, oder überhaupt den äußeren Witterungseinflüssen im Freien ausgesetzt sind, giebt es nur eine beschränkte Auswahl. Namentlich fehlt es an solchen, welche nicht blos in besonderen Imprägnirungs-Anstalten anwendbar sind, vielmehr, je nach Bedarf, auch erst an Ort und Stelle angewendet werden können. Unter diesen wenigen zuverlässigen und erprobten Mitteln nimmt das Carbolineum-Anthracin aus der chem. Fabrik von Gustav Schallehn in Magdeburg eine hervorragende Stelle ein. Unter fachmännischer Leitung stehend, hat die Fabrik es verstanden, die wirksamsten Stoffe der Carbol- bezw. Anthracin- und Kreosot- u. s. w. Industrie nach wissenschaftlichen Grundsätzen und Erfahrungen herzustellen und zweckdienlich zu verbinden. Somit wird ein Product geliefert, welches alle Bedingnisse eines guten Imprägnirstoffes: als tiefe Eindringfähigkeit in das Holz und möglichste Widerstandskraft gegen alle Parasiten und sonstigen Fäulnißursachen, in besonders wirksamer Weise in sich vereint. Das Carbolineum-Anthracin kann und darf daher nicht mit ähnlichen Producten verwechselt werden, am wenigsten mit solchen, die sich mit dem Nimbus des Geheimnisses umgeben möchten um möglichst geringwerthige Waare an den Mann zu bringen. Die mannigfachen Verwendungen des Carbolineum-Anthracin sind bekannt, darunter aber vielleicht noch weniger, daß demselben auch jede beliebige fein gemahlene billige Erdfarbe, z. B. Oker u. dergl., mit Vortheil zugesetzt werden kann; insbesondere um Holzwerth im Freien mit einem gut haltbaren gelben oder grünen u. s. w. Anstrich zu versehen. Gegen den Hausschwamm und gegen verseuchte Ställe u. dergl. ist das Carbolineum-Anthracin ein sehr kräftig wirksames Vertilgungs-Mittel der schädlichen Pilz- und Bakterien-Keime. Jedoch ist es ebensowenig, wie alle anderen Carbolineum-Sorten ohne Nachtheil für Gesundheit und Wohlbefinden von Menschen und von Vieh anwendbar für Räume, in welchen sich diese aufhalten oder Pflanzen wachsen und gedeihen sollen. Vielmehr ist für Wohngebäude, Schulen, Kirchen, Museen, Eis- und Gewächshäuser u. s. w. dem völlig gefahrlosen, geruchlosen und überhaupt nach jeder Richtung hin unübertrefflichen Dr. H. Zerener'schen bor- und kieselsauren Patent-Antimerulion — auch aus obiger Fabrik — unbedingt der Vorzug zu geben.

Illustrirte Zeitschrift für die deutsche Familie.

Daheim.

Monatlich 2 reich illustrirte Hefte.
Jedes Heft nur 50 Pfg. = 30 Kr. ö. W.
= 70 Cts.

Musterhafte Ausstattung. Fesselnde Unterhaltungslectüre. Interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Nur Originalbeiträge der besten und beliebtesten Schriftsteller und Künstler. — Jedes Heft drei besondere Kunstbeilagen, wovon eine Lichtdruckreproduction von hervorragendem Werthe.

Das erste Heft ist erschienen und wird zur Ansicht frei ins Haus geliefert. Novellen von M. Berger, W. Jensen u. s. w. u. s. w.

„Jorinde". Eine neue Novelle von Ernst Eckstein.

— Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. —

Wohnungsveränderung.

Den geehrten Einwohnern von Bischofswerda und Umgegend hierdurch zur Nachricht, daß ich mein

Gold- u. Silberwaarengeschäft

von der großen Kirchgasse nach der

Dresdner Straße

verlegt habe.

Ich habe dasselbe bedeutend vergrößert und biete in jedem in mein Fach gehörenden Artikel die größte Auswahl in den neuesten Mustern.

Indem ich nun für das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen meinen innigsten Dank ausspreche, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen, ich meinerseits werde nach wie vor Alles, Alles aufbieten, um dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Mit größter Hochachtung

Ernst Bauer,

sonst gr. Kirchgasse 6, jetzt Dresdner Straße 4.

Prämiirt Teplitz 1884. **Silberne Medaille.** auf weibliche Handarbeiten.

Prämiirt Altenburg 1886. **Ausstellungs-Medaille** auf Zeichnungen u. weibliche Handarbeiten.

Prämiirt Budweis 1884. **Silberne Medaille.** auf weibliche Handarbeiten.

TÖCHTER-PENSIONAT

von Director G. W. C. Schmidt in Dresden, Rosenstr. 29 b I u. II.

Je nach Wunsch **wirthschaftliche, wissenschaftliche, musikalische** und **gesellschaftliche** Ausbildung. **Prospecte** mit **Zeugnissen** von Eltern gratis und franco.

NB. Auskunft werden gern ertheilen die Herren Gutsbesitzer **Wilhelm Scholze, Reichenau** bei Zittau, Agent **M. E. Rolle, Reichenau** bei Zittau, Kaufmann **Anton Pittner, Bautzen,** Lehrer **W. Roscher, Milstrich** bei Kamenz, Pastor Dr. **Sulze, Dresden,** an der Dreikönigskirche 91, Obergüterverwalter **Teubner, Dresden,** Freiberger Str. 37, Frau verw. Oberstlieutenant **Mucke, Dresden,** Ammonstraße 67, II.

Eisenbahnfrachtbriefe, Zollinhaltserklärungen empfiehlt **Friedrich May.**

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an die verstorbene Frau **Christiane** verw. **Rentsch** zu leisten haben, wollen dieselben möglichst bald an Frau **M. Saminsky** geb. Rentsch hierselbst entrichten.

Mehrere Scheffel gutes Feld, nahe der Stadt gelegen, sind vom 1. October an zu verpachten. Näheres in der Exp. dss. Bl.

Zahnhalsbänder

von **A. Rennenpfennig, Halle a. S.,** à Stück 1 Mark, empfiehlt

Paul Schochert, Drogenhdlg.
Bischofswerda.

Warnung.

Das Pflücken von Himbeeren auf dem herrschaftlichen Forstrevier Elstra ist bei Pfändung und gerichtlicher Bestrafung streng untersagt.

Der Pachter.